Lebendige Erinnerung
Verein zur Pflege der Friedhofs- und Bestattungskultur in Karlsruhe

Friedhöfe als bleibender Ort der Erinnerung

Bild mit freundlicher Unterstützung des Stadtarchivs Karlsruhe

Seit Jahrhunderten gehören die Friedhöfe sowohl in Dörfern als auch in kleinen wie großen Städten zu unserem kulturellen Leben. Sie sind Zeugnisse unserer Achtung und Wertschätzung, aber sie spiegeln in allen Zeiten auch immer die sich wandelnden Vorstellungen und Bedürfnisse wider. So wird schon anhand einiger Beispiel spürbar, wie wertvoll dieser kulturelle Ort für die Erkennbarkeit von Geschichte, Traditionen und Bräuche ist.

Achtsam und Vielfältig – Im Sinne der englischen Gartengestaltung

Ehrwürdige Portalanlagen mit großen Kapellenbauten und sich daran anschließende verwunschene Parkflächen, wie die des Karlsruher Hauptfriedhofes, machen deutlich, dass vor rund 150 Jahren das Abschiednehmen und das Grab eines Angehörigen von besonderer Bedeutung waren. Ähnlich unseren heutigen Vorstellungen vom Umgang mit der Natur, unterstrich schon damals der Architekt Josef Durm die Einbettung der Gräber in ein gestaltetes und dennoch mit der vielfältigen Vegetation verbundenes Umfeld. Das Gefühl, einen würdigen Platz für einen verstorbenen lieben Menschen, einen Gedenkstein der Erinnerung und somit ein Zeugnis seines Lebens zu haben, war für Durm ein wichtiges Element seiner Gestaltung.

Persönlichkeiten, die das Gesicht der Stadt prägten

An den großen Weggabelungen unter den alten Platanen entstanden bereits im ältesten Teil des Friedhofes markante Grabplätze, die oftmals auf herausragende Menschen unserer Stadtgeschichte verweisen. Hier finden sich beispielsweise Musiker, Erfinder und Politiker, deren Grabzeichen von ihrem Leben oder ihrem Schaffen berichten. Auch in jenen Bereichen des weiträumigen Areals, die im Laufe des 20. Jahrhunderts dazukamen, lassen sich Plätze bekannter und geachteter Dichterinnen, Malerinnen oder sozial engagierten Frauen entdecken. So wird ein Spaziergang schnell zu einer kleinen Reise durch die Geschichten und die Zeit.

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

nach sonnigen und ereignisreichen Spätsommerwochen hat nun der Herbst begonnen. Die Tage werden kürzer und es folgt eine Zeit, in der wir traditionell unserer verstorbenen Angehörigen gedenken. Auch ist es eine Zeit, in der wieder etwas Ruhe in unserem Alltag Platz finden sollte.

Zum Gedenken an die Verstorbenen tragen auch die Kriegsgräber auf unseren Friedhöfen bei. Sie sind in ihrer großen Zahl und in ihrer Gesamtheit mahnende Zeugnisse für den Frieden. Hinter jedem einzelnen Grabstein steht die Geschichte eines Menschenlebens, das im Krieg viel zu früh sein Ende fand. Diese Erinnerungsorte zu bewahren und auch immer wieder ins Gedächtnis zu rufen, ist der Stadt, allen voran dem Friedhofsamt, ein wichtiges Anliegen. So stand auch in diesem Sommer das Workcamp, bei dem Jugendliche aus fünf europäischen Ländern zum Arbeiten auf den Kriegsgräberfeldern zusammen kamen, unter dem Zeichen der Völkerverständigung und der gemeinsamen Idee Europas.

Es ist mir ein Anliegen, die Kultur und Tradition unserer Friedhöfe zu bewahren und dabei auch die Geschichte unserer vielfältigen Gesellschaft sichtbar zu machen. Gleichzeitig wollen wir die Friedhöfe als städtische Naturoasen schützen und weiterentwickeln. Mit blühenden Sommerwiesen tragen auch unsere Friedhöfe zur biologischen Vielfalt in unserer Stadt bei. In der dunkleren Jahreszeit ziehen sich Tiere und Pflanzen nur scheinbar zurück, um im kommenden Frühjahr wieder sichtbar zu werden. Dabei gibt es auch im Herbst und Winter viele Naturschönheiten zu beobachten. So möchte ich Sie einladen, auch in der dunkleren Jahreszeit bei Spaziergängen die Schönheiten unserer städtischen Friedhöfe und Parklandschaften zu genießen.

Ich wünsche Ihnen eine ruhige und besinnliche Adventszeit

Ihre Bettina Lisbach
Bürgermeisterin der Stadt Karlsruhe

Allerheiligen

Gestecke und Grabgestaltung neu gedacht

Gedenken seit über 1500 Jahren

Mit der Umnutzung des in Rom erbauten Pantheons um 609 durch Papst Bonifatius IV. als christliches Gebäude, geweiht der Mutter Gottes und allen Heiligen, erhielt der Gedanke, die Vielzahl der jährlichen Feiertage zu konzentrieren, einen festen Ort. Nachdem man zunächst den „Herrentag aller Heiligen“ noch am 1. Sonntag nach Pfingsten feierte, legte Gregor III. im 8. Jahrhundert in Rom den Gedenktag auf den 1. November. Knapp 100 Jahre später galt diese Regelung dann für die gesamte Westkirche. Seither wird in vielfältigem Brauchtum Gebäck und Lebkuchen hergestellt, Märkte abgehalten und natürlich für den kommenden Tag der „Allerseelen“ am 2. November die Gräber der Verstorbenen geschmückt und mit Lichtern versehen.

Wie gewachsen ...

Längst müssen die Gestecke zu den herbstlichen Gedenktagen nicht mehr nur aus Tannengrün und Nelken in klassischer Pyramidenform gestaltet sein, heute sind den floralen Ideen kreativer Floristen kaum Grenzen gesetzt. Vielen Gärtnereien und Blumengeschäften ist mittlerweile dabei auch die Verwendung von Naturprodukten, die Recyclefähigkeit und der Umgang mit den Materialien besonders wichtig. Die Floristik der Firma Steinbach greift beispielsweise neben klassischen Unterlagen auch gerne auf Rindenstücke, bemooste Zweige oder Rebknorzen, wie sie ebenso zum Grillen oder Heizen verwendet werden, zurück. Außer dem gewohnten Tannengrün können dann auch verschiedene Moose, Flechten, Efeu oder Wachholder zum Einsatz kommen. Bewegung und Farbe bringen Pfaffenhütchen, Hagebutten sowie Silberbäume und unterschiedliche Arten der Protea. Die Zapfen und Weidenkätzchen erinnern schließlich an die herbstliche Stimmung auf Feldern, Wiesen und in den Gärten. Es sind Gestecke, die die Vielfalt der Natur auch in der vermeintlich dunklen Jahreszeit sichtbar machen.

Nach alter Tradition ....

Nicht nur direkt zu Allerheiligen, sondern auch in den darauffolgenden Tagen des Gedenkens möchten viele Menschen die Gräber ihrer Angehörigen mit Gestecken oder Blumensträußen schmücken. Die Floristik der Firma Ball setzt dabei auf die altbewährte Tradition der handgefertigten Mooskugeln als Grundlage und zur Steckhilfe. Dieses Naturprodukt eignet sich besonders bei der Verarbeitung von Blautanne für Kränze und Sträuße in großen Steckvasen.

Das feuchte Moos wird hierzu zu einem lockeren Berg auf der Arbeitsfläche aufgetürmt, um dann nach und nach mit Draht zu einer kompakten Kugel oder Halbkugel zusammengebunden zu werden. Im Anschluss werden Blüten und Zweige fest eingesteckt und ansprechend gestaltet. Die Pflanzen haben so für die kommenden Wochen einen ausreichenden Wasservorrat, da das Moos zum einen die Eigenschaft eines guten Speichers besitzt und zum anderen auch weiterhin die Feuchtigkeit der Luft aufnehmen kann. Es bildet somit den idealen Wasservorrat für die Blüten und Zweige. Ein Gebinde kann nun so, ohne Unterlage, direkt auf die Erde der Grabstelle gelegt oder in einer Schale auf einer Platte platziert werden. Viele Kunden bringen auch gerne schon im Vorfeld ihre großen Vasen, damit die Floristen die Mooskugel samt Strauß speziell an deren Form anpassen können – ganz im Sinne der Natur und Nachhaltigkeit.

Die Kriegsgräberfelder in den Novembertagen

In den 1950er Jahren entschloss sich die Stadt Karlsruhe die Felder der Opfer des Zweiten Weltkrieges mit seinen Grabzeichen neu zu gestalten und um ein künstlerisches Mahnmal zu ergänzen. Für die gefallenen Soldaten und die Vielzahl an zivilen Opfern, die bei den Luftangriffen auf die Stadt Karlsruhe ums Leben kamen, entstanden Sandsteinkreuze mit den Namen und Lebensdaten der Verstorbenen. 10 Jahre nach Ende des Krieges besuchten noch viele direkte Angehörige die Grabstätten, brachten Blumengrüße oder Briefe mit. Die Bilder Horst Schlesigers aus jenen Jahren machen die damals hohe Bedeutung Allerheiligens, wie auch der weiteren Gedenktage im November, eindrücklich sichtbar. Doch auch bis heute mahnen diese Zeugnisse vor den grausamen Folgen eines Krieges.

Unsere Friedhofsgärtnereien

- Blumen Ball
- Hannes Schulz Friedhofsgärtnerei
- Blumen-Dörflinger
- Blumen-Flora Nilles & Grünewald
- Blumen-Flum
- Friedhofsgärtner Heinz Walschburger
- Blumen-Jungnitsch
- Blumen-Mosch
- Blumen-Rausch
- Blumen-Renner
- Blumen- & Kranzbinderei Rieken
- Floristik & Friedhofsgärtnerei Christine Steinbach
- Garten- u. Grabanlagen Trommler
- Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner eG

Friedhofsmobil Karlsruhe

Der kostenlose Fahrservice für ältere oder gehbehinderte Menschen

Mit unserem kostenlosen Fahrservice erhalten Sie wertvolle Unterstützung für Ihren Friedhofsbesuch.
Ein kleines Elektrofahrzeug fährt Sie bequem von einem der Eingänge bis zum entsprechenden Grab auf dem Hauptfriedhof und holt Sie dort zu einem vereinbarten Zeitpunkt wieder ab.

Wir laden Sie herzlich dazu ein, das Friedhofsmobil für Ihre nächsten Grabbesuche zu nutzen.

Fahrzeiten nach vorheriger Terminvereinbarung von dienstags bis donnerstags **Terminvereinbarung unter Tel. (07 21) 782 09 33**

Die Vielfalt der Natur auf unseren Gottesäckern

Fernab der allzu häufigen Monokulturen unserer Landschaften bieten viele Friedhöfe durch ihren Reichtum an Blüten und Pflanzen einen idealen Lebensraum für Tiere und Insekten. Sie finden hier zu jeder Jahreszeit ein reichhaltiges Nahrungsangebot und Unterschlupf in den vielen verborgenen Nischen und alten Mauern. Diese besonderen Eigenschaften des Kulturraums Friedhof beleuchtet auch die Geoökologin Sigrid Tinz. In ihrem Buch wird deutlich, welche Bedeutung diese städtischen Naturoasen im durch die Architektur geprägten urbanen Raum spielen und wie wertvoll für unsere Gesellschaft eine Verbindung von Kultur und biologischer Vielfalt letztendlich ist.

Unser Buchtipp:

„Der Friedhof lebt!“

Orte für Artenvielfalt, Naturschutz und Begegnung

Platz für die Trauer und das Leben: Friedhöfe sind artenreiche Inseln mitten in der Stadt. Wildbienen, Schmetterlinge, Singvögel, Zauneidechsen oder Fledermäuse finden dort wertvolle Rückzugsräume. Zwischen den Gräbern werden sie wenig gestört. Mauern und Steine, Bäume und Sträucher bieten ihnen Unterschlupf; blütenreicher Grabschmuck, Efeu, Moos und Flechten liefern ein breites Nahrungsangebot.

Sigrid Tinz hat sich auf Friedhöfen in der Stadt und auf dem Land umgesehen und für ihr Buch die vielfältigen Lebensräume für unsere heimische Tier- und Pflanzenwelt zusammengetragen. Den Wandel in der Bestattungskultur und das zunehmende Bedürfnis, der Natur auch nach dem Tod nahe zu sein, hat sie dabei ebenso im Blick wie die Frage, welchen Einfluss die Wahl der Begräbnisstätte und der Grabgestaltung auf die Artenvielfalt hat.
Die Geoökologin erklärt, warum Biodiversität für Mensch und Natur so wichtig ist und wie sie auf dem Friedhof gefördert werden kann: durch gezielte Pflanzenwahl und passende Pflege, aber auch durch das Hinterfragen gängiger Ordnungsvorstellungen und Modetrends wie Schottergräber. So bleiben letzte Ruhestätten Naturoasen der Stille und Vielfalt.

PalaVerlag, Darmstadt | Preis: 19,90 € | 160 Seiten | ISBN 978-3-89566-413-7

„Stille Landschaften – Malerei Ingrid Brütsch“

Nachdem die Ausstellung mit Werken der Karlsruher Künstlerin Ingrid Brütsch im vergangenen Jahr durch die coronabedingten Einschränkungen leider abgesagt werden musste, konnte sie nun am 13. Oktober in herrlicher Atmosphäre eröffnet werden.

Die meist kleinformatigen Werke entstehen in verschiedenen, intensiven Arbeitsprozessen, bei denen die Haptik des Materials und das Zusammenspiel der einzelnen Farbbögen eine bedeutende Rolle spielen. Zunächst gestaltet die Malerin je nach Stimmung und Werkphase abstrakte Bildwelten auf Papier, die für sich allein bereits durch ihre Farbigkeit Assoziationen an das Leuchten eines Herbsttages oder die aufsteigende Kälte des Winters erzeugen. Diese Fragmente, gerissen, geschnitten und neu kombiniert, bilden in der weiteren Gestaltung die Grundlage für die collageartigen, landschaftlich zusammengefügten Kompositionen. Dem Betrachter erscheinen bizarre Gebirgsrücken, kleine Seen, weite Ebenen beinahe so, als würden sie die Natur einer bestimmten Region widerspiegeln. Diese Landschaften zeigen keine Details der Vegetation, es sind keine Menschen oder Spuren der Zivilisation sichtbar, vielmehr füllen sich die gemalten Räume durch die privaten Eindrücke jedes Einzelnen. Leise Musik, Bilder und Geschichten werden wach, die uns in uns selbst blicken lassen. Es herrscht eine wohltuende Ruhe, sie lädt ein, einzutauchen und sich Schritt für Schritt durch diese „Stillen Landschaften“ hindurchzubewegen.

„Blick in die Welten – ein kleiner Gang durch die Ausstellung“

Fr, 12. November 2021, 11:00 Uhr
Mi, 08. Dezember 2021, 15:00 Uhr
Do, 13. Januar 2022, 11:00 Uhr

Anmeldung zu den jeweiligen Veranstaltungen erforderlich!
Treffpunkt: InfoCenter

Gräber als Mahnmal für den Frieden

Seit über 100 Jahren bemüht sich der Volksbund weltweit um die Suche nach den zahllosen Kriegstoten und die Pflege ihrer Gräber. Mittlerweile sind es 832 unterschiedliche Kriegsgräberstätten in 46 Staaten auf der ganzen Welt mit über 2,8 Mio. Kriegstoten, die die humanitäre Organisation zu bewahren versucht. Eine Herkulesaufgabe, die nicht nur einen ganz wesentlichen Teil unserer Erinnerungskultur darstellt, sondern vor allem für die Angehörigen ungemein wichtig ist. Daneben berät der Volksbund öffentliche Stellen, unterstützt internationale Kooperationen und pflegt schon seit vielen Jahrzehnten eine intensive Jugendarbeit.

Bereits seit 1953 finden auf Initiative des Volksbunds in Kooperation mit der Stadt Karlsruhe jährlich Jugendbegegnungen und Workcamps unter dem Motto „Versöhnung über den Gräbern – Arbeiten für den Frieden“ statt. So traf man sich auch in diesem Sommer auf dem Karlsruher Hauptfriedhof. 17 Jugendliche aus der Ukraine, Rumänien, Polen, Bulgarien und Deutschland kamen zusammen, um gemeinsam an der Erhaltung der Gedenkstätten zu arbeiten. Es ist eine körperlich, wie auch mental intensive Arbeit die Grabsteine zu säubern, die gärtnerischen Anlagen zu pflegen und beim Entfernen des Unkrauts sich immer wieder der grausamen Umstände jener Tage bewusst zu werden. Dem gegenüber stehen der Wunsch und die Hoffnung aus der Vergangenheit zu lernen; dabei berichtet beispielsweise eine der Jugendlichen, wie während der gemeinsamen Stunden auch Vorurteile untereinander abgebaut werden, wie Gespräche helfen, die Vergangenheit zu bewältigen und neue Brücken zu bauen. Auch Oberbürgermeister Frank Mentrup, der kam, um sich bei den Teilnehmenden und den Betreuern des Volksbunds zu bedanken, unterstrich ihren Beitrag zur Völkerverständigung und der Idee Europas, den die jungen Menschen hier in beispielhafter Selbstverständlichkeit leisteten. Erinnerung als Bildung, Friedhöfe als Gedenkstätten, den Lebenden die Folgen von Krieg und Gewalt deutlich zu machen, sind die Ziele des Volksbunds, die dieser gemeinsam mit dem Friedhofs- und Bestattungsamt auf den Kriegsgräberfeldern als würdigem Ort des Gedenkens erhält.

So wird auch der kommende Volkstrauertag am 14. November 2021 bundesweit zur Mahnung des Friedens durch die Organisation gestaltet.

Der Monat November – die Zeit des Gedenkens:

Allerheiligen
Mo 01. November 2021 |
Öffnungszeit des InfoCenters 10 – 14 Uhr

Allerseelen
– Gebet bei den Priestergräbern
Di 02. November 2021 | 14:00 Uhr
Auf dem Hauptfriedhof mit dem katholischen Stadtdekanat
Treffpunkt: am Priesterfeld Nr. 29 B

Volkstrauertag
Sonntag, 14. November 2021

Kranzniederlegung:
10:45 Uhr Jüdischer Friedhof,
11:00 Uhr Kriegsgräberfeld Hauptfriedhof
Treffpunkt:
Haupteingang des Hauptfriedhofs

Es ist nicht wahr

Es ist nicht wahr,
so unfassbar
dein nicht da sein.

Der Schmerz zerreißt,
Seele vereist
mein noch da sein.

Nur fragen,
anklagen,
schweigen
in eine Antwort hinein?

Sein.

Marei Rascher-Held

Wir sind für Sie da:
Trauerbegleitung: Marei Rascher-Held
trauerbegleitung@infocenter-karlsruhe.de
Tel (07 21) 66 38 965

Wintergefühle. Kälte, Starre, Frieren, Farben in schwarz-weißem Kontrast, Stille, die lastet, Geräusche, die der Schnee verschluckt.
So oder ähnlich kann es sich anfühlen, wenn der Tod ins Leben bricht, aus der vollen reifen Zeit des Sommers und des Herbstes allmählich der Tod erahnt wird, es immer erkennbarer erscheint, dass der geliebte Mensch nicht mehr lange leben wird. Das zu Erwartende nicht zu ändern sein wird, trotz aller Hoffnung, die nicht aufgegeben werden will.
Oder der Tod kommt unerwartet plötzlich, von jetzt auf gleich und spaltet das Leben in ein Vorher und Nachher. Er trennt, was sich zusammengehörig anfühlte, als risse er auch ein Teil aus dem, der weiterleben muss, mit heraus.
Es ist nicht wahr, nein, das ist nicht denkbar, das ist unfassbar!
J.W. Worden und andere Trauerforscher*innen und -berater*innen sprechen davon, dass Menschen, die einen Verlust eines ihnen nahestehenden Menschen erfahren, unabhängig davon, ob er zu erwarten war oder plötzlich geschieht, zunächst lernen müssen, das Unfassbare zu begreifen und manchmal auf lange Sicht hin anzunehmen. Es ist eine Zu-Mutung. Alle Trauernden müssen die Zeit des „Nicht-wahrhaben-Wollens“ oder die erste Aufgabe „den Verlust der Realität akzeptieren“ (J.W. Worden) durchlaufen. Das Bild des Winters drängt sich für diese erste Phase des Verlusts auf. Der Schock einer Nachricht des Todes kann dazu führen, dass Körperregionen erstarren, die Mimik „einfriert“, die Hinterbliebenen wie betäubt sind, die Alltagsgeräusche nicht mehr an sie herantreten. Diese Phase braucht Zeit, das Annehmen muss nicht nur auf der Verstandesebene, sondern auch auf der Gefühlsebene geschehen. Es braucht oft Geduld für alle, bis das Eis langsam schmilzt, die Gefühle aufbrechen und sich verändern. Lang kann es dauern, bis in der kalten Winterzeit ein Sonnenstrahl durch den Nebel bricht, der Hoffnung auf den Frühling durchscheinen lässt und der trauernde Mensch ihn wieder wahrnehmen und annehmen kann.
Gut, wenn Trauernde in dieser „Winterzeit“ jemanden um sich haben, der ihnen einen warmen Tee bereitet und nichts weiter tut, als da zu sein und zuzuhören, wenn ein trauernder Mensch seinen nicht zu beantwortenden Fragen Raum gibt.

STEINMETZE & HOLZBILDHAUER

- Fa. Günther GmbH - Natursteinwerk
- Grabsteingeschäft Hans Huber GmbH
- Küchlin - Ihr Steinmetz GmbH
- Löffler Grabmale GmbH
- Oberle-Grabmale - Jürgen Oberle e.K.
- Natursteine A. Ringwald
- Heinz Schmidt Grabmale, Inh: Thomas Schmidt
- Schoch Naturstein Design - Grabmale
- Rumold - Holzbildhauermeister
- Kurt Wesch Grabmale & Natursteine, Inh: Stefan Ernst

FRIEDHOFSGÄRTNEREIEN

- Blumen Ball
- Hannes Schulz Friedhofsgärtnerei
- Blumen-Dörflinger
- Blumen-Flora Nilles & Grünewald
- Blumen-Flum
- Friedhofsgärtner Heinz Walschburger
- Blumen-Jungnitsch
- Blumen-Mosch
- Blumen-Rausch
- Blumen-Renner
- Blumen- & Kranzbinderei Rieken
- Floristik & Friedhofsgärtnerei Christine Steinbach
- Garten- u. Grabanlagen Trommler
- Genossenschaft Badischer Friedhofsgärtner eG

BESTATTUNGSUNTERNEHMEN

- Großmann Bestattungen
- Beerdigungsinstitut Kiefer GmbH
- Trauerhilfe Stier
- Bestattungsinstitut der Stadt Karlsruhe

FÜHRUNGEN

Stille Landschaften
- Malerei Ingrid Brütsch
Dauer: bis 28.01.2022
Ort: InfoCenter

Begleitveranstaltung:
„Blick in die Welten“ – ein kleiner Gang durch die Ausstellung
Fr 12. November 2021 | 11 Uhr
Mi 08. Dezember 2021 | 15 Uhr
Do 13. Januar 2022 | 11 Uhr
Treffpunkt: InfoCenter

Krematorium
Do 10. März 2022 | 15 Uhr
Do 17. März 2022 | 15 Uhr
Führung durch das Krematorium mit Amtsleiter Matthäus Vogel.
Treffpunkt: InfoCenter
Gebühr: 3,00 €
Anmeldung: Tel (0721) 782 09 33
Teilnehmerzahl ist begrenzt.

„Was singt denn da?“
So 10. April '22, 07:15 – 09:15 Uhr
Vogelkundliche Führung auf dem Hauptfriedhof – Ort der ewigen Ruhe? Der Schein trügt!
Treffpunkt: InfoCenter

GEDENKEN

Allerheiligen
Mo 01. November 2021
An Allerheiligen hat das InfoCenter von 10 – 14 Uhr für Sie geöffnet.

Allerseelen
Di 02. November 2021| 14 Uhr
Gebet bei den Priestergräbern
Auf dem Hauptfriedhof mit dem katholischen Stadtdekanat
Treffpunkt: Priesterfeld Nr. 29 B

Volkstrauertag
So 14. November 2021
Kranzniederlegung:
10:45 Uhr Jüdischer Friedhof
11:00 Uhr Kriegsgräberfeld Hauptfriedhof
Treffpunkt: Haupteingang des Hauptfriedhofs
Die Termine auf den jeweiligen Stadtteilfriedhöfen entnehmen Sie bitte der Tagespresse oder zeitnah unter www.friedhof-karlsruhe.de

Weihnachtsfeier auf dem Hauptfriedhof | Heiligabend
Fr 24. Dezember 2021 | 15:30 Uhr
Musik, Gesang und eine Ansprache stimmen auf Weihnachten ein.
Treffpunkt: Große Kapelle

Weitere Weihnachtsfeiern finden auf allen Stadtteilfriedhöfen statt.

FRIEDHOFSMOBIL

Der kostenlose Fahrservice bis zur gewünschten Grabstätte und wieder zurück zum Eingang ist montags bis freitags möglich, Termine müssen telefonisch beim **InfoCenter des Hauptfriedhofes Tel. (07 21) 782 09 33** vereinbart werden.

Mit freundlicher Unterstützung des Stadtarchivs Karlsruhe.

InfoCenter am Hauptfriedhof
Verein zur Pflege der Friedhofs- und Bestattungskultur in Karlsruhe

Haid-und-Neu-Straße 33 • 76 131 Karlsruhe
Tel. (07 21) 782 09 33 • Fax (07 21) 7 82 09 34
www.friedhof-karlsruhe.de • service@infocenter.karlsruhe.de

Wir sind für Sie da:
InfoCenter: Simone Maria Dietz, Katja Ried
Trauerbegleitung: Marei Rascher-Held

Öffnungszeiten: Mo - Fr 9 - 14 Uhr

IMPRESSUM:
Lebendige Erinnerung Nr. 28 vom 01.11.2021
Herausgeber:
Verein zur Pflege der Friedhofs- und Bestattungskultur Karlsruhe, Haid-und-Neu-Straße 33, 76131 Karlsruhe, Tel. (07 21) 782 09 33
Redaktion:
InfoCenter am Hauptfriedhof
Texte und Fotos: S. M. Dietz, K. Ried, M. Rascher-Held, Y. Deichmann-Hein (Verein zur Pflege der Friedhofs- und Bestattungskultur in Baden)